



Fasnacht in Zeiten des Krieges. Das war 1939 angesichts des kommenden Weltenbrands des Zweiten Weltkriegs das vorherrschende

Thema. Der Basler Grafiker Burkhard Mangold (1873–1950) verarbeitete die damalige Gefühlslage in diesem Laternenentwurf aus

demselben Jahr. Es ist der Erste von drei Helgen von Mangold, den wir zur diesjährigen Fasnacht zeigen.

Bild: Nachlass Burkhard Mangold



«Im Charivari zum weissen Rössli?» Das Stadttheater hatte offensichtlich schon immer einen Spagat zwischen Hochkultur und gefüllten Rängen zu meistern. Das Sujet, ge-

malt von Burkhard Mangold (1873–1950), spielte auf die gleichnamige Revue-Operette in den Jahren 1931 bis 1933 an. Diese sorgte zwar als Kassenschlager für reihenweise aus-

gebuchte Vorstellungen, dies aber sehr zum Nachteil des restlichen Spielplans und zum Wehklagen des Publikums mit höheren Ansprüchen.



«Das Fell hält – bis es am Mittwoch reisst?» Ein Dumpeter schaut verdutzt, umgeben von drei Figuren, sein kaputtes Fell an. Die Fasnacht dürfte für ihn als Tambour noch vor

dem Endstreich vorbei sein. Um welches Sujet und Jahr es sich bei diesem Entwurf handelt, bleibt vorerst ein Rätsel. Burkhard Mangold (1873–1950) spielte aber gerne mit be-

kannten Bildmotiven aus der Kunst. Ob er sich bei diesem Entwurf vom Motiv «Der ungläubige Thomas» des Künstlers Caravaggio inspirieren liess?

Bild: Nachlass Burkhard Mangold